



Victor I. Herzog von Ratibor (1818–1893)
in der Uniform als preußischer General
der Kavallerie à la suite, Foto, nach 1873.

© Fürstliche Bibliothek Corvey

SCHLOSSGESCHICHTEN

Adel in Schlesien

12. August bis 31. Oktober 2012

Zur Ausstellungseröffnung

am Samstag, 11. August 2012 um 15 Uhr
wird herzlich eingeladen.

Schloss Caputh, Westlicher Erweiterungsflügel
Straße der Einheit 2 • 14548 Schwielowsee OT Caputh
Tel./Fax: 03 32 09 - 70 34 5
Email: schloss-caputh@spsg.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 10–18 Uhr

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

- Mit der Regionalbahn bis Bahnhof Caputh-Schwielowsee oder Caputh-Geltow, ca. 20 Min. Fußweg
- Mit dem Bus 607 vom Hauptbahnhof Potsdam bis Haltestelle Schloss Caputh
- Mit dem Schiff ab Anlegestelle Potsdam Lange Brücke zum Schloss Caputh

Die Ausstellung des Oberschlesischen Landesmuseums in Ratingen (www.oslm.de) wird präsentiert in Kooperation mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (www.spsg.de) und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa (www.kulturforum.info).



Das Kulturforum wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.



SCHLOSS GESCHICHTEN

Adel in Schlesien

12. August – 31. Oktober 2012
Sonderausstellung im Schloss Caputh

Titelbild: Das neugotische Schloss Moschen/Moszna (Woiv. Oppeln) der Grafen Tiele-Winckler.



DER ADEL

Glanzvolle Schlösser, fürstliche Tafeln und ausschweifende Feste; illustre Gesellschaften, prächtige Jagden und fantastische Reichtümer; Dienstmädchen und Diener, Skandale und Dekadenz – so stellt man sich die Welt des schlesischen Adels vor. Was stimmt von diesen Vorstellungen? Welche Aufgaben und Funktionen hatte der landständige Adel vor 1945? Was waren seine wirtschaftlichen Grundlagen?

Schlesiens Größe, seine habsburgische und preußische Einbindung sowie die konfessionellen Verhältnisse ließen über die Jahrhunderte eine vielfältige Adelslandschaft entstehen. Gravierende Auswirkungen hatte der Erste Weltkrieg. Die neuen sozialen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen im Deutschen Reich, in Polen und in der Tschechoslowakei betrafen den Adel existenziell. Die standesgebundenen Privilegien des Adels entfielen. Das eigentliche Ende der schlesischen Adelswelt kam durch den Zweiten Weltkrieg. Die meisten Schlösser und Besitztümer wurden zerstört. Für die Flüchtlinge und Vertriebenen stand unterschiedslos ein Neubeginn im Westen ohne wirtschaftliche Grundlage an.

Niemand kann genau sagen, wie viele Schlösser und Herrenhäuser in Schlesien bestanden. Doch unvorstellbar viele, um die Tausend, lassen sich aufzählen. Häufig gründeten sie auf mittelalterlichen Wehranlagen. Der industriebesitzende oberschlesische Adel konnte es sich im 19. Jahrhundert leisten, daraus prächtige residenzähnliche Schlösser zu machen. Sein plötzlicher Reichtum beruhte auf Zink- und Eisenerz sowie insbesondere der Förderung von Steinkohle.



Kristallkronleuchter im Schlossmuseum Pless / Pszczyna

Foto: Stephan Kaiser © Oberschlesisches Landesmuseum

Die Familien Ballestrem, Henckel-Donnersmarck oder Tiele-Winckler wurden damit bekannter als der ältere Adel der Lichnowsky, Oppersdorff, Seherr-Thoß oder Zedlitz. Diese Grundherren widmeten sich weiterhin überwiegend der Gutswirtschaft. Die Bindung an seinen Grundbesitz prägte die Identität des Adels. Graphische Ansichten verklärten deren Schlösser zur ländlichen Idylle. Das Jahrhunderte währende Nebeneinander von Bevölkerung und adligen Patronatsherren bestimmte den Alltag im deutschen Osten.

DIE AUSSTELLUNG

Das Oberschlesische Landesmuseum zeigte in Ratingen erstmalig 2011 eine erfolgreiche Ausstellung zum schlesischen Adel. Daraus entstand diese Präsentation mit Adelsbiographien. Persönlichkeiten aus fünf Jahrhunderten werden durch Stammbäume, Gemälde und Porträts vorgestellt. Sie repräsentieren ausgewählte schlesische und mährische Familien.

Dazu werden grundsätzliche Fragen beantwortet: Was zeichnete das Wirken des Adels als künstlerische Mäzene oder kirchliche Patronatsherren aus? Welche wirtschaftlichen und administrativen Funktionen prägten Ausbildung und Berufstätigkeit? Wie wurden familiäre Ereignisse instrumentalisiert und zelebriert? Warum galt der Jagd besondere Aufmerksamkeit?

In Videointerviews äußern sich Angehörige des schlesischen Adels zum Leben ihrer Vorfahren und zu ihren heutigen Verbindungen mit der früheren Heimat.